

Aufsuchende Quartierarbeit



AUFSUCHENDE SOZIALE ARBEIT

RAY KNECHT / KOPF-STAND.ORG

BERN 29.10.2019

Inhalte und Ablauf



- Geschichte des Aufsuchens
- Aufsuchen heute
- Aufsuchen als Methode (warum suchen wir auf?)
- Standards / Haltungen und deren Grenzen
- Mobile Quartierarbeit

Einstieg ins Thema



Strassensozialarbeit
Herausgehende Jugendarbeit
Lebensweltorientierte Jugendarbeit
Cliquenorientierte Jugendarbeit
Gassenarbeit
Kinder-Strassenarbeit
Streetwork
Soziale Strassenarbeit
Soziokulturelle Animation
Aufsuchende Drogenarbeit
Aufsuchende Jugendarbeit
Mobile Jugendarbeit
Nachgehende Jugendarbeit
Aufsuchende Quartierarbeit
Aufsuchende Sozialarbeit
Ordnungspolitische Sozialarbeit
Sozialräumliche Sozialarbeit
Mobile Quartierarbeit

„Aufsuchende Soziale Arbeit im öffentlichen Raum“

Geschichte der Aufsuchenden Sozialen Arbeit



WER HAT'S ERFUNDEN???

INFO@KOPF-STAND.ORG

**KOP
F-ST
ND.
ORG**

Die Kirche als Vorreiterin

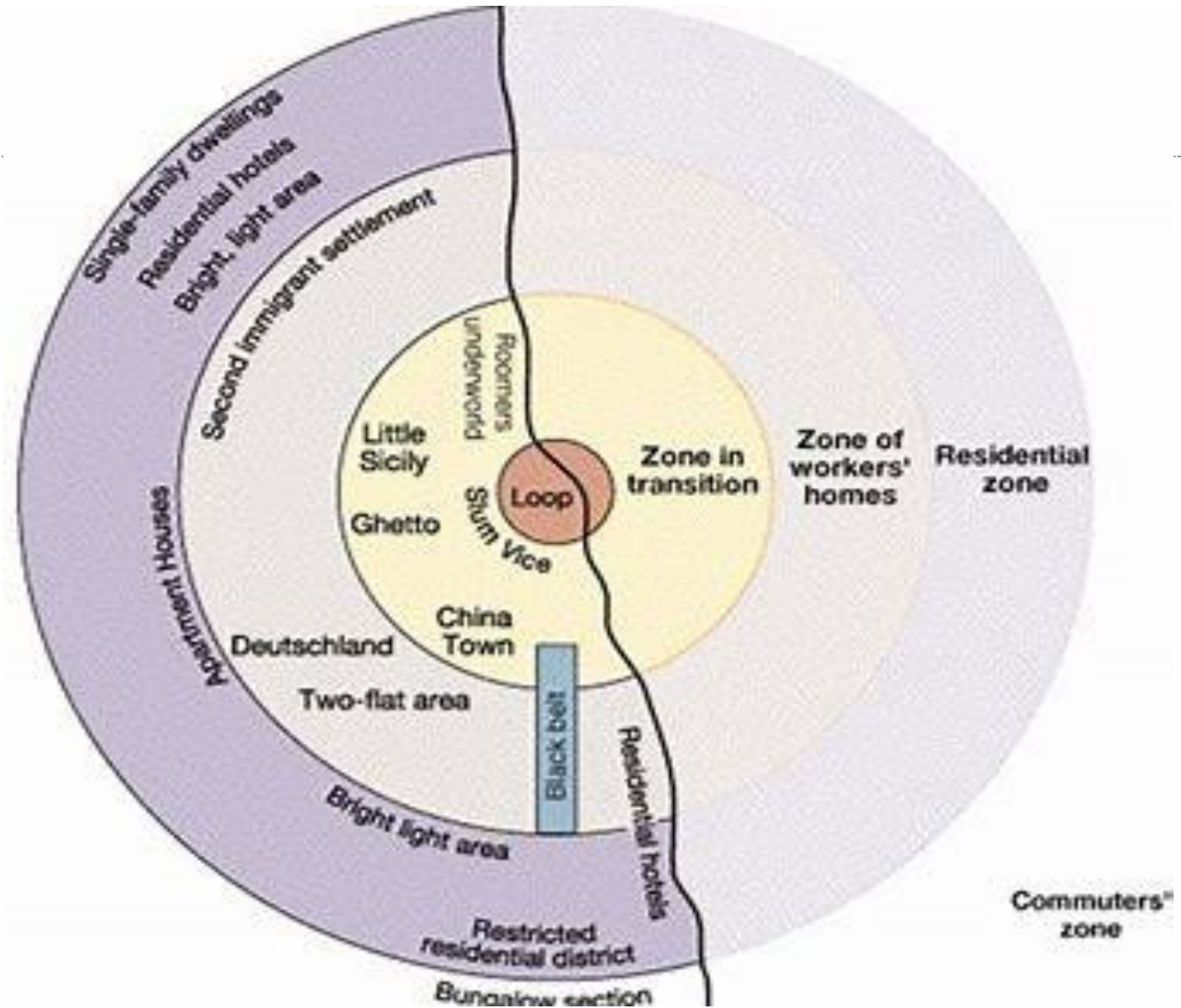


- Anstatt in der Kirche auf die zu warten, die das Wort Gottes hören sollten, wurde das Wort auf die Strasse getragen.
- Pfarrer und Priester bewegen sich schon immer in der Lebensrealität ihrer „Schäfchen“ und wissen daher auch, was sie beschäftigt und bedrückt.

30er Jahre



- **Das Chicago Area Projekt (CAP)**
- <http://www.chicagoareaproject.org/>
- Das Umfeld soll mit einbezogen werden um die Ausgrenzung zu vermindern (bis heute ein funktionierendes Angebot)
- **«Kriminal»soziologische Arbeit von Shaw und Mc Kay**
- **The Importance of Community**
- **Sozial Disorganisation Theory**



50er und 60er Jahre



- Transformationsmodell
 - Lebensweltorientierung
 - Gemeinwesenarbeit
-
- Verbreitung in den USA (z.B. New York City Youth Board 1960)
 - Schweiz (Bernasconi 1962)
 - Bundesrepublik Deutschland (Walter Specht 1967)

70er, 80er Jahre Gassenarbeit



- Die Überlebenshilfe wurde das stärkste Standbein der „Aufsuchenden Sozialen Arbeit“
- Gassenarbeit entstand in vielen Schweizer Städten
- MJA wurde vor allem in unseren Nachbarländern praktiziert.

90er Jahre



- Gassenarbeit sucht neue Aufgaben
- „Mobile Jugendarbeit“ entsteht in den Städten.
- Lebensweltorientierung findet in vielen Bereichen Anklang.
- Die Systemische Arbeit kommt aus der Psychotherapie in die Soziale Arbeit
- Quartierarbeit projekte entstehen

Ab 2000



- Viele Jugendhäuser erreichen die Jugendlichen nicht mehr = Nachgehende Jugendarbeit
- MJA wird als Wundermittel verkauft
- Meist kleine Gemeinden vergeben Doppelmandate (JugendarbeiterInnen betreuen Jugendhaus und suchen auf)
- Ordnungspolitische Aufträge werden immer häufiger (Feuerwehreinätze)
- Neue Anwendungen der Methode werden ausprobiert

Heute ...



- Gassenarbeit / Streetwork
- Mobile Jugendarbeit / Streetwork
- Aufsuchende Quartierarbeit
- Nachgehende Jugendarbeit
- Strassenkinder-Arbeit
- Robi-Spiel-Aktionen
- «SIP» /Mittler im öffentlichen Raum / Pinto
- U.v.m

Richtungen



- Sozialarbeiterische Angebote
- Soziokulturelle Angebote
- Sozialpädagogische Angebote
- Ordnungspolitische Angebote
- Und das Ganze frei gemischt ...

«Aufsuchen» als Methode



**WARUM SUCHEN WIR AUF?
WAS STEHT DAHINTER?**

INFO@KOPF-STAND.ORG

**KOP
F-ST
ND.
ORG**



Was ist aus Ihrer Sicht die Idee des Aufsuchens?



● ?

● ?

● ?

● ?

Grundideen der Methode Aufsuchen



- Wenn die, die ich erreichen will nicht kommen, muss ich zu ihnen gehen.
- Ich erfahre mehr über mein Gegenüber, wenn ich in seiner Lebensrealität bin. (Erleben des Gemeinwesens)
- Da ich mich nicht in meinem Machtraum befinde, muss ich keine (weniger) Regeln durchsetzen.
- Wann immer jemand gehen will, kann er/sie gehen.

Grundideen der Methode Aufsuchens



- Unsere Klientel tritt nicht als Bittsteller auf, sondern geht selbstbestimmt auf die Beziehung ein.
- Nur schon durch das Aufsuchen einer Gruppe erfährt diese Wertschätzung.
- Ich kann mehr vom Menschen sehen, nicht nur das Problem.

Hauptmerkmale der Aufsuchenden Arbeit



- Die Arbeit findet meist in den informellen „Machträumen“ der Klientel statt. (Gastrolle)
- Die Arbeit bezieht das „Soziale System“ mit ein. (Gemeinwesenarbeit)(Sozialraumorientierung)
- Es wird mit Einzelnen und Gruppen gearbeitet.
- Die Arbeitszeit bestimmt primär die Klientel.
- Der Profi erfährt die Lebensrealität der Klientel.
- Seismographische Arbeit (Arbeit auch ohne Kontakt zur Klientel)

Klassische Aufträge



- Sozialraum aufwerten / Ressourcen vernetzen
- Zugang zu „sozialen Einrichtungen“ ermöglichen
- Hilfe zur Selbsthilfe
- Sozialarbeiterisches Angebot
(Einzelfall = Beratung, Begleitung, Triage)
- Krisenintervention
- Überlebenshilfe

Klassische Aufträge



- Seismographische Arbeit
- Projektarbeit
- Räume eröffnen oder erhalten
- Erziehungs- und Bildungsaufträge
- Sozialpolitischearbeit / Öffentlichkeitsarbeit
- Gemeinwesenarbeit
- Networking
- Und, und, und ...

Standards und Haltungen



DIE ECKPFEILER DER AUFSUCHENDEN SOZIALEN ARBEIT

INFO@KOPF-STAND.ORG

**KOPF-STA
ND.
ORG**

Standards



- Charta der Aufsuchenden Sozialarbeit AS (CH)
- Grundlage Aufsuchende Jugendarbeit DOJ (CH)
- Standards Streetwork / Mobile Jugendarbeit der Bundesarbeitsgemeinschaft BAG (D)
- Fachliche Standards für Streetwork und Mobile Jugendarbeit Bayern LAG (D)
- BAST – Mindeststandards / Bundesarbeitsgemeinschaft Streetwork / Mobile Jugendarbeit Österreich (A)

Wichtige Inhalte der Standards



- **Arbeitsinhalte**
Was machen die Aufsuchenden?
- **Arbeitsmethode**
Wie machen dies die Aufsuchenden?
- **Strukturelle Anforderungen an den Betrieb**
Was für Strukturen braucht der Betrieb?
- **Arbeitsethik**
Welch Grundethik steht hinter der Arbeit?
- **Haltungen**
Mit welchen Haltungen arbeiten wir?

Haltungspapiere



Erarbeitet von der Fachgruppe „Gassenarbeit“
des Fachverbands Sucht / Avenir Social

- Gassenarbeit und Migration
- Professioneller Umgang mit rechter Gesinnung
- Männer-, Frauenspezifische Gassenarbeit
- Ordnungspolitische Aufträge

Haltungen



- **Niederschwellig**
- **Kostenlos**
- **Freiwillig**
- **Vertraulich**
- **Akzeptierend**
- **Parteilich**
- **(Radikal systemischer Konstruktivismus)**

Wo sind die Grenzen dieser Haltungen?



- Was kann ich als Mensch nicht akzeptieren?
- Was kann ich als Profi nicht akzeptieren?
- Wann hört meine Verschwiegenheit auf?
- Wann muss ich meine Parteilichkeit aufgeben?
- Wie weit geht mein Glaube an den Konstruktivismus und wann muss ich aus meiner Sicht entscheiden?

Mobile Quartiersarbeit



Geschichte // Warum gibt's meine Stelle?

Welche Fachausrichtung steht im Vordergrund?

Idee des Aufsuchens // Was ist mein primäre Nutzen?

Auf welcher Methode ist die Arbeit aufgebaut, welche Standards / Haltungen?

Welche Haltungen sind eine Diskussion wert und warum?



Danke für die Aufmerksamkeit
... wir sehen uns im Quartier

P.S.

«Schwarzbuch der Sozialen Arbeit»